

FES-Mitteilungen ***Ausgabe 2/2012*** ***April 2012***



Stadtbahnsonderfahrt in Stuttgart am 22. April

Funtreffen in Lausanne an Pfingsten

Urlaubswoche auf Rügen im August

Veranstaltungen

Liebe Fes'ler,

bei unserer Mitgliederversammlung im Februar gab es zwar keine Vorstandswahlen, dennoch haben insgesamt 18 Mitglieder daran teilgenommen und die Möglichkeit zur Diskussion mit dem Vorstand genutzt und ihm schließlich das Vertrauen für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Dafür sei im Namen des Vorstandes an dieser Stelle noch einmal allen Teilnehmern herzlich gedankt. Unsere in den letzten Jahren recht konstante Mitgliederzahl haben wir vielleicht auch unseren Veranstaltungen zu verdanken, deren Planung auch immer ein zentrales Thema der Mitgliederversammlung ist. Sie werden auch in diesem Jahr wieder eine wichtige Rolle im Vereinsleben spielen. So werden wir im April nach langer Zeit wieder einmal einen Stadtbahnwagen chartern und nach der Einstellung des Straßenbahnbetriebes in Stuttgart die neuen Stadtbahnstrecken bereisen. Die zentrale Veranstaltung dieses Jahres wird aber wieder das Funtreffen über Pfingsten sein, das unsere Schweizer Freunde dieses Mal in Lausanne veranstalten werden. Programm und Anmeldeformular sind in dieser Ausgabe zu finden. Trotz des etwas ungünstigen Wechselkurses und der nicht ganz einfachen Quartiersuche in der französischen Schweiz hoffe ich auf viele Teilnehmer. Auf keinen Fall sollte die Sprache ein Hindernis sein. Denn in der Gruppe und von unseren Schweizer Freunden geführt kann die Erkundung der Eisenbahnlandschaft in der französischen Schweiz ein besonderes Erlebnis werden. Jedenfalls freue ich mich sehr, nach 31 Jahren auch wieder einmal dort zu sein zu können und hoffe, dass es viele von euch auch so sehen. . .

Euer Bernd

Titelbild

Ein Zug der Zahnradbahn Lausanne–Ouchy auf deren Trasse heute die 2008 eröffnete Metro-Linie m2 Ouchy–Lausanne–Epalinges verkehrt.

Aufgenommen von Bernd am 26.7.1981

Impressum

Herausgeber:	Freundeskreis Eisenbahn Süddeutschland e.V. Postfach 13 11 06 70069 Stuttgart
Bankverbindung	
PSD Bank RheinNeckarSaar	BLZ 600 909 00
Konto-Nr.	78 19 676 600
IBAN	IBAN DE49 6009 0900 7819 6766 00
BIC	GENODEF1P20
Redaktion:	Patrick Fiala, Bernd Zöllner
Erscheinungsweise:	vierteljährlich Anfang Januar, April, Juli, Oktober
Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.	
Kontakt:	
1. Vorsitzender Bernd Zöllner:	vorstand@fes-online.de
Redaktion FES-Mitteilungen:	redaktion@fes-online.de
Veranstaltungsvorschläge:	termine@fes-online.de
Internet:	http://www.fes-online.de/

Mitgliederversammlung 2012 in Stuttgart

Am 19. Februar fand unsere Mitgliederversammlung in der Weissenburg in Stuttgart statt. Zur Information für alle Mitglieder drucken wir hier das Protokoll ab:

Mitgliederversammlung 2012

Ort Schwul-lesbisches Zentrum „Weissenburg“
Weißenburgstraße 28a
70180 Stuttgart

Zeit Sonntag, 19. Februar 2012, 15:00 Uhr

Agenda

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bernd Zöllner begrüßt die Anwesenden und stellt bei 13 anwesenden Mitgliedern zuzüglich fünf Vorstandsmitgliedern die Beschlussfähigkeit fest.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

3. Bericht des Vorstandes

• Mitgliederentwicklung

Nach Austritt einiger Mitglieder und Eintritt neuer Mitglieder stand heute 51 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist in den vergangenen Jahren leicht gesunken. Es gibt auch immer wieder Interessenten, so daß wir mit der Mitgliederzahl zufrieden sein können.

• Öffentlichkeitsarbeit

Es werden in diversen Eisenbahnzeitschriften fortlaufend Anzeigen geschaltet. Im vergangenen Jahr gab es einen großen Artikel in der Zeitschrift „Du & Ich“ über das Thema schwule Eisenbahnfreunde. Es gab allerdings keine Reaktion auf diesen Artikel. Für Mitglieder und Interessenten gibt es auch den regelmäßigen Newsletter. Die Internet-Homepage müßte von Design und Struktur überarbeitet werden, Bernd hat zu diesem Thema einen Grafikdesigner kontaktiert. Es gibt dazu zwei Angebote: Erstellung der Seite komplett von dem Grafikdesigner (1500,- €) und lediglich Erstellung eines Designs, die praktische Umsetzung erfolgt in Eigenleistung (300,- €).

• Rückblick auf die Veranstaltungen des Jahres 2011

Bernd läßt in einigen kurzen Worten die Veranstaltungen des vergangenen Jahres Revue passieren.

- **Arbeitstreffen**

Hauptpunkt inzwischen: Veranstaltungsorte der folgenden Funtreffen. Beim vergangenen Arbeitstreffen wurde entschieden, das Funtreffen in Lausanne durchzuführen. Für 2013 ist auf Anregung von Andreas Erfurt Rhein-Neckar avisiert, 2014 dann Leipzig (Andreas Mansch), da ist dann auch der Citytunnel in Betrieb.

4. **Aussprache zum Bericht des Vorstands**

Keine Wortmeldungen.

5. **Bericht des Kassenwartes**

Roland Möller (Kassenwart) gibt Rechenschaft über die Entwicklung der Finanzen des Vereins 2011 und den Haushaltsplan für 2012.

6. **Bericht der Kassenprüfer**

Beide Kassenprüfer haben sich entschuldigt. Bernd Zöllner legt das Ergebnis der Kassenprüfung in schriftlicher Form vor.

Die Kassenprüfung fand am 13. Februar statt. Die Buchungen sind klar. Es gab keine Beanstandungen. Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Kassenwartes.

7. **Aussprache zum Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer**

Roland Möller wird gebeten einen Teil des Guthabens auf dem Girokonto auf das Sparkonto zu überweisen.

8. **Entlastung des Kassenwartes**

Der Entlastung wird einstimmig bei einer Enthaltung zugestimmt.

9. **Entlastung des Vorstands**

Der Entlastung wird einstimmig bei einer Enthaltung zugestimmt.

10. **Anträge**

Keine Anträge

11. **Jahresprogramm 2012**

- Januar: Besuch des Echtdampf-Hallentreffens in Karlsruhe.
- Februar: Mitgliederversammlung.
- März: Messe „Faszination Modellbau“ in Karlsruhe. (24.)
- April: Stammtisch in der Weissenburg (22.). Alternativvorschlag: Stadtbahnsonderfahrt in Stuttgart. Bernd wird Knud-Axel ansprechen.
- Mai: Funtreffen in Lausanne.
- Juni: Besuch der „Parkbahn in den Neckarauen“ in Plochingen (17.).
- Juli: Sommerfest bei Bernd. (21.)

- August: Stammtisch im „Haus am See“
- September: Innotrans (Treffen am 21. abends)
- Oktober: Stammtisch in der Weißenburg. Alternativvorschlag von Michael Kittner: am ersten Oktoberwochenende feiern die Eisenbahnfreunde Donaueschingen ihr 50. Jähriges Bestehen.
- November: Besuch der Modellbahnfreunde in Donaueschingen.
- Dezember: Weihnachtsstammtisch in der Weissenburg.

Alle Mitglieder sind aufgerufen Tipps und Vorschläge für Veranstaltungen und Fahrten zu bringen. Entsprechende Mitteilungen an Heiko oder jedes andere Vorstandsmitglied.

Auf Änderungen wird flexibel reagiert, Heiko aktualisiert laufend den Veranstaltungskalender im Internet.

In München sind die Stammtische gut besetzt. Was gut ankommt sind die Stadtführungen, die Peter für GOC und FES gemeinsam anbietet. Im August bietet Peter Morath wieder eine zweiwöchige Fahrt nach Rügen an (es ist auch möglich nur eine Woche mitzufahren).

12. Sonstiges

Keine Wortmeldungen

Der Protokollführer
Patrick Fiala

Einverstanden
Bernd Zöllner

Wir begrüßen ein neues Mitglied

WIR haben wir Zuwachs bekommen! Holger aus Fellbach hat den Weg zu uns gefunden und ihm hat es so gefallen, daß er als Mitglied beigetreten ist.

Wir begrüßen Holger in unseren Reihen und hoffen, daß er mit uns viele gemeinsame Stunden unterwegs oder in München oder Stuttgart verbringt!

Modellbahnspielen beim FES

BEIM FES gibt es naturgemäß auch viele Modellbahner, die das Hobby entweder auf einer eigenen Anlage oder als Sammler (auch Schachtelbahner genannt) betreiben. Insbesondere den letzteren bieten sich häufig wenig Möglichkeiten, Ihre Schätze mal fahren zu lassen bzw. Ihren Freunden vorzuführen. Aus diesem Grund haben wir im Januar wieder einmal zum Eisenbahnspielen in der Weissenburg eingeladen.



Speziell für diesen Zweck besitzt unser Verein Gleismaterial in den Baugrößen H0 (fürs Zweileiter-System und Dreileiter-Märklin-System), TT und N. Auf mehreren Biertischen waren schnell große Ovale in jeder Baugröße aufgebaut und mit den entsprechenden analogen und digitalen Fahrgeräten konnte jedes mitgebrachte Fahrzeug betrieben werden.



So trafen sich am 22.1.2012 in der Weissenburg 7 Mitglieder, um gemeinsam Betrieb zu machen. Gar manches Schätzchen konnte so zur Freude seines Besitzers seine Runden drehen, mit und ohne Sound.



Eine neue Erfahrung stellte der Kinder-ICE von Märklin dar (aus dem Segment „my world“, diesen Begriff versteht ja jedes Kind!!), dessen spezielle Eigenschaften als Spielzeug (Infrarot-Fernsteuerung, Kupplung mit Dauermagneten) für alle Beteiligten eine neue Herausforderung waren.



Auch durch die gute Verpflegung durch das Café der Weissenburg war es ein kurzweiliger Nachmittag, den wir im nächsten Winter sicher wiederholen werden.

Bernd

Die Deutsche Bahn, die deutsche Sprache und die deutschsprachigen Eisenbahnfreunde – Versuch einer Glosse und Analyse

GANZ aus dem Häuschen ruft mich unser Bundes-Bernd an: „Stell Dir vor, Werner, die DB spricht wieder deutsch!“ – „Wie bitte, frage ich ungläubig zurück, ich fahre doch immer noch mit einer MobilityCard First, werde am Counter oder online mit Tickets versorgt, warte in der Lounge, unterwegs bedient mich ein Team – ist zwar eigentlich eine Crew, aber was soll's, Hauptsache es klingt englisch!“ – „Doch, doch, man macht auf Grund der zunehmenden Kritik der Fahrgäste jetzt ernst: Der Service Point ist schon abgeschafft, hurra!“ Gespannt halte ich am Bahnhof Ausschau nach so etwas wie „Auskunft, Beratung, Hilfe“. Und was finde ich? Keine weithin sichtbare Schrift mehr über dem Schalter, sondern eine unscheinbare dunkelblaue Stelltafel „DB Information“. Ansonsten an Glastafeln übereinander ca. 8-mal „Service“. Viel heiße Luft also für so ein Allerweltsfremdwort, das es in nahezu allen europäischen Sprachen mehr oder minder gleich gibt, man will ja schließlich verständlich bleiben, ähnlich wie beim „RegionalExpress“ oder dem „InterCity“. Wird die deutsche Sprache tatsächlich einmal bemüht, so wie beim „Kundenbetreuer“, der den altmodischen „Schaffner“ verjagen soll, so wird hier eine Pseudo-Kundenfreundlichkeit suggeriert, die im Ernstfall sogar für gefährliche Missverständnisse sorgen kann wie bei einem von mir miterlebten Notfall im Zug: Die Schaffnerin meldete sich bei der Feuerwehr mit ihrem neuen Titel, den der Beamte nicht verstand und sie wegen der gebotenen Eile aufforderte, die hilflose Person doch selbst zum nahegelegenen Krankenhaus zu fahren. Die „Kundenbetreuerin“ war dermaßen verdattert, dass ich ins Telefon brüllen musste, es handele sich nicht um einen Reisebus, sondern vom wartenden Zug aus spreche die Schaffnerin, woraufhin die Situation sofort klar wurde und das Notwendige erfolgte. Echt erholsamer ist da schon die Reduzierung der zweisprachigen Durchsagen auf wichtige Knotenbahnhöfe, zumal das Eng-

lich zumeist in jeder Hinsicht grottenschlecht ist – wenige Ausnahmen bestätigen nur die Regel – und jäh abbricht, wenn eine Ansage jenseits des Standards zu machen ist. Dem ausländischen Publikum wäre mehr geholfen, wenn das Personal in die Lage versetzt würde, am Platz individuelle Auskünfte zu erteilen, statt als Kellner in der 1. Klasse zu dilettieren. Als „senior consultant“ stünde ich der DB dabei gern zur Verfügung.

„Du musst über diesen ganzen sprachlichen Wahnsinn unbedingt mal einen Artikel in unseren Mitteilungen schreiben, schließlich bist Du doch vom Fach“, ersucht mich Bernd mit der ihm eigenen Dringlichkeit. „Und Du glaubst wirklich“, frage ich ebenso dringlich zurück, „dass unsere Eisenbahnfreunde, in Köln von Hans und Henning liebevoll Fuzzis genannt, sich dafür ernsthaft interessieren? Als Expauker habe ich mir meinen Respekt bei den Pennälern schließlich damit verdient, dass ich niemals Fragen beantwortet habe, die niemand gestellt hat.“ „Und ob die sich dafür interessieren! Nicht nur Deine Kollegen, von denen wir ja einige zu den Unsrigen zählen. Schließlich haben auch wir selbst so eine ‚denglische‘ Hybridkreation mit unserem jährlichen ‚Funtreffen‘ vom Stapel gelassen. Sie war auf einmal da, und keiner weiß, woher sie kam“, bekomme ich zur Antwort. „Für die Eingeweihten ist klar, dass es sich dabei immer um fachlich hoch anspruchsvolle und menschlich sehr bereichernde Veranstaltungen handelte“, stimme ich nachdenklich zu, nachdem ich mich vergewissert habe, dass „fun“ in der Tat der kindliche Spaß, die Belustigung auf dem Jahrmarkt, aber auch das erotische Abenteuer ist. „Außenstehende, die so etwas wie unsere Pflingstreffen interessieren würde, verbinden das auf Anhieb nicht mit ‚fun‘ und fühlen sich durch diesen Namen nicht unbedingt angesprochen, eher irregeleitet“, füge ich unserem immer seriöser werdenden Gespräch hinzu, „aber vergiss nicht, einen einmal eingeführten Marken-

namen kriegt man nicht mehr so leicht aus der Welt! Vielleicht treten wir jetzt eine Diskussion los, in deren Verlauf einige auf den Gedanken kommen könnten, unsere ‚Funtreffen‘ seien gar nicht ‚funny‘ genug und daher dringend reformbedürftig. Auf zu neuen Ufern!“

Mein Gespräch mit Bernd war bis jetzt überwiegend Symptombeschreibung, wie sie Sprachpflegevereine oder die deskriptive Sprachwissenschaft auch betreiben, ohne etwas ändern zu können oder zu wollen. Wie sähe denn nun eine tragfähige Diagnose oder wenigstens Differentialdiagnose aus? Fremdwörter sind nun einmal nicht unbedingt Teufelszeug. Sogar unser Fenster war einmal ein lateinisches Fremdwort, die englischsprachige Welt hat ihr Windauge (window) beibehalten. Sie zeugen von kulturellem Austausch zwischen den Nationen. Sprache verändert Bewusstsein und Menschen. In unseren Traditionen wurden von anderen Völkern übernommene Errungenschaften in der Regel in die Muttersprachen übersetzt – wir fahren Zug und Eisenbahn, nicht train oder railway – , es sei denn, es handelte sich wirklich um Einzigartiges und Hervorstechendes zum Zeitpunkt der Übernahme: Chanson, Kindergarten, Bistro, Disagio, Demokratie, Advent, Fastfood. Solcher Austausch, wenn er fruchtbar ist, erfolgt im Idealfall auf gleicher Augenhöhe. Imperiale Diktaturen tendieren jedoch aus machtpolitischen wie ökonomischen Gründen zur Hirnwäsche bei den Untertanen. „It’s the economy, stupid!“ Weniger offensichtlich, da schleichend und diskret, kommt es aber unter dem Analogiedruck auch strukturell zu Ein- und Zusammenbrüchen, u. a. beim Gebrauch der Präpositionen (for further information – „für“ weitere Informationen), beim Satzbau (because that is good – weil „das ist gut“) und bei den Kasus.

Was – von Jahrzehnt zu Jahrzehnt intensiver – seit 1945 an Anglo-Amerikanismen durch die Sprachenwelt zieht, ist indessen nicht mehr vergleichbar mit dem oben beschriebenen Phänomen, sondern kommt einer Überschwemmung gleich, die unsere Sprachen und Kulturen in den Hintergrund drängt, teilweise unter-

drückt und manchmal sogar der Lächerlichkeit preisgibt. Die Bahn ist nur ein winziger Ausschnitt in diesem Spektrum. Werbesprüche einer Immobilienfirma („Miet me!“) oder einer Drogeriekette („Schlecker for you! Vor Ort!“) richten zwei Sprachen zugleich hin und sollen auch noch lustig klingen. Unser Andreas hat in seiner Zeit bei der Harzer Schmalspurbahn gegen den „trendy“ Dampfshop, ohne Angst vor der Verwechslung mit einem Saftladen einen Dampfaden durchgesetzt und Schilder mit „open“ und „closed“ gar nicht erst aufgehängt. Für solche Selbstverständlichkeiten muss man heute schon gegen den Strom schwimmen. In Goethes „Faust“, der ja z. T. auch im Harz spielt, heißt es: „Den Teufel spürt das Völkchen nie, und wenn er sie beim Krangel hätte.“ Das „Völkchen“ kommt auf der Bank nicht mehr mit einem seriösen Banquier in Kontakt, sondern mit einem Banker, der uns das Motto einbläut: „Buy now, pay later.“ Wohin Schulden – und auch Schuld – führen, bekommen wir in der gegenwärtigen Krise ja vorgeführt. Übrigens: Das griechische Wort „Krisis“ heißt „Erkenntnis“! Eigentlich ist es heilsam, englischsprachige Finanzprodukte, deren Namen nichts anderes sind als kompakter Nebel, „cool“ zu finden und dann um seine Ersparnisse gebracht zu werden. Handelte es sich beim Alltagsgebrauch der Weltsprache Englisch um dringliche universale Notwendigkeiten wie Krieg, Frieden, Ökologie oder Soziales, würde ich mich an die Spitze der Bewegung setzen. In Wirklichkeit signalisiert man aber lediglich, dass man mit dem Zeitgeist schwimmt und „in“ ist. Zeitgeist, was ist das denn? Noch einmal Goethes „Faust“: „Was ihr den Geist der Zeiten heißt, das ist im Grund der Herren eigener Geist.“ Da haben wir’s also: Die herrschenden Eliten wollen eine neue, globale Einheitszivilisation. Die Einheitswährung wird schon teuer genug, es handelt sich aber „nur“ um Geld, das „Völkchen“ wurde nie gefragt. Die Einheitszivilisation wird noch teurer: Wir verlieren unsere Sprachen und Kulturen und damit unsere Seele. Gelehrigste Schüler in diesem Prozess sind die Deutschen.

Churchill sagte einmal über uns: „Hat man sie nicht an der Gurgel, lecken sie einem die Stiefel.“ Etwas weniger drastisch: Statt Führer Führernation! Ein Individuum mit solch instabiler Persönlichkeit und Ich-Schwäche würde man zum Psychotherapeuten, in gravierenden Fällen zum Psychiater schicken. Wohin aber schickt man ein ganzes Volk? Viele meiner ausländischen Schüler sagten mir: „Es fällt uns deswegen so schwer, uns bei euch zu integrieren, weil ihr euch selbst ja gar nicht mögt.“ – „Wieso?“ fragte ich in aller Unschuld zurück. „Na ganz einfach“, bekam ich zur Antwort, „heißen deutsche Kinder Eric oder Adelaide, ist das okay, heißen sie dagegen Erich oder Adelheid klingt das für euch total scheiße.“

Und wie steht's um Therapie und Prognose? Niemand erwartet von einem Eisenbahner oder „Fuzzi“ hier eine Lösung. Ein bisschen Bewusstsein um Zusammenhänge und kleine Taten schaden aber nie. Als die deportierte jüdische Elite aus der babylonischen Gefangenschaft in ihre Heimat zurückkehren durfte, fand sie dort einen Multi-Kulti-Sprachenmischmasch vor, der den unsrigen in den Schatten stellt. Hebräisch konnte keiner mehr, übrigens: Auch Jesus beherrschte es nicht mehr und sprach nachweislich Aramäisch. Griechen und Römer hatten das Sagen, die eigene nationale und religiöse Identität wurde unterdrückt und drohte verloren zu gehen. Überall knisterte es messianisch nach einem Befreier. Nach zahlreichen Aufständen und Kriegen kam es im 2. Jahrhundert zur definitiven Auflösung des jüdischen Staates und weltweiten Diaspora. „Erwähltes Volk“ zu sein ist also nicht unbedingt ein Privileg, sondern eher die Last, Erfahrungen für andere machen zu müssen. Mit dem Verschwinden des Hebräischen als lebender Muttersprache wurde es zur Kultsprache, stand fortan in höchsten gottesdienstlichen Ehren und verband das gesamte Judentum weltweit. So konnte das Wunder geschehen, dass nach zwei Jahrtausenden mit der Gründung Israels eine „tote“ Sprache binnen Kurzem zum Leben erweckt wurde. Gebildete

Juden haben Sprach- und Landverlust oft mit ihrer Missachtung des 4. Gebots in Verbindung gebracht: Vater und Mutter – d. h. die Tradition – nicht zu ehren, führt zum Verlust der Heimat, zu äußerem bzw. innerem Exil (Die Verheißung, „auf dass du lange lebest auf Erden“ in Luthers Version ist eine Fehlübersetzung).

Mit unserer Sprache ist es noch nicht so weit. Aber meinem fast 3-jährigen „Adoptivenkel“ kaufe ich beim Gang über den Weihnachtsmarkt keinen englisch sprechenden Weihnachtsmann und erkläre ihm das auch. Und wenn ein Elch deutsche und spanische Weihnachtslieder mit amerikanischem Akzent singt, sage ich ihm, dass ich das „doof“ finde. Sollte ich einmal Kultusminister werden, wäre meine erste Amtshandlung die Ausschreibung eines Wettbewerbs für die Jugend: „Wir entdecken unsere Sprache wieder“, und ich hätte dazu auch konkrete Vorstellungen. Die Hälfte von euch fände das sicher gar nicht gut, aber tröstet euch: Ihr gehört ja nicht mehr so ganz zur Jugend, und die Zeit für ein solches Projekt ist noch lange nicht reif. Vorerst schreibe ich weiter bescheiden auf meine Überweisungsträger zu Pfingsten: „Pfingsttreffen“; ich bin mir sicher, die Kassenwarte haben das kaum, und falls doch, höchstens schmunzelnd bemerkt. Macht gar nichts. Das schöne Pfingstfest kann wirklich nichts dafür, dass auch die DDR-Staatsjugend und die Schlesier ihre „Pfingsttreffen“ feierten, heutige Staatsministerien sitzen ja auch in ehemals von Diktatoren genutzten Gebäuden. Vielleicht hat zufällig einer der künftigen Veranstalter eine zündendere Idee und überrascht uns zu Pfingsten mit einer Einladung eigener Art. Pfingsten hat schließlich ursprünglich etwas mit „Geist“ zu tun. Alt-Bundespräsident Roman Herzog erhoffte sich von seinem Volk in einem durchaus vergleichbaren Zusammenhang kein „Yes, we can“, sondern einen „Ruck“. Der Ruck ist bis zum heutigen Tage leider ausgeblieben. Vielleicht „ruckt“ es mal bei dem einen oder anderen unserer Eisenbahnfreunde. Spürt ihr schon was? – Im Kopf, meine ich!

Werner

Stadtbahn-Sonderfahrt am Sonntag 22.April

NACHDEM wir seit Dezember 2011 wieder nach Stammheim und seit Dezember 2010 nach Fasanenhof fahren, wird es Zeit im Rahmen einer FES-Sonderfahrt die neuen Strecken zu erkunden.

Es wird bei der Fahrt am Kelterplatz eine ca. 3/4 Stunde Pause zur Nahrungsaufnahme und Toilette geben.

Gefahren wir die Strecke: Heselach-Mineralbäder-Pragsattel-Stammheim-Mönchfeld-Kelterplatz (Pause)-Fasanenhof-

Vaihingen-Heselach-Österreichischer Platz (ca. 15 Uhr, Ende der Sonderfahrt Besuch der Weissenburg).

Start im Depot Heselach (Haltestelle Vogelrain) um 10.45 Uhr, Hauptbahnhof U-Bahn Gleis 2 (U14 Richtung Remseck) um 11 Uhr.

Anmeldungen per Mail an Knud-Axel k.b.e@gmx.de. Achtung, andere Mailadresse! Oder für die ohne Internet: per Telefon (0711) 634619

Knud-Axel

Wir werden mit einem DT 8-S fahren, dabei handelt es sich um ein generalüberholtes Fahrzeug:

Seit 2006 bis voraussichtlich 2017 werden etliche Wagen der Serien DT 8.4–8.9 generalüberholt und runderneuert.

Die Runderneuerung umfasst u. a. folgende Änderungen:

- Die gesamte elektrische Verkabelung wird ersetzt.
- Das Fahrgastinformationssystem im Innenraum wird von Rollbändern auf Bildschirme umgestellt. In den meisten Fahrzeugen wird jedoch ganz auf ein Informationssystem verzichtet. Somit ist im Zug nicht mehr erkennbar in welcher Linie man sich befindet. Im Innenraum werden den Wagenenden LCD-Textfelder eingebaut, die die nächste Haltestelle anzeigen.
- Es wird eine neue Fahrerinnenrückwand (ähnlich DT 8.10) eingebaut.
- Ggf. vorhandene Klapptrittstufen werden ausgebaut.

- Es erfolgt eine Neulackierung, das Fensterband ist nun in nachtblau gehalten, statt wie bisher in anthrazit.
- Die Kupplungsöffnung wird verkleinert.
- Die Fahrzeuge erhalten an den Fronten Tagfahrleuchten auf LED-Basis, die neben den roten Rückstrahlern an der unteren Wagenkastenkante eingebaut werden.
- Die Ablagetische an den Fensterplätzen werden deutlich vergrößert und ähneln nun jenen in den neueren Wagen, besitzen jedoch eine Kante.

Die generalüberholten Wagen werden als DT 8-S bezeichnet, die erste Ziffer der Fahrzeugnummer ändert sich von 3 auf 4. Ein modernisierter DT 8.6 (Wagen 3155/3156 – später 4155/4156) wurde anlässlich des Festes „140 Jahre SSB“ am 19. Juli 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die ersten fünf erneuerten Fahrzeuge sind seit April 2009 im regulären Linieneinsatz unterwegs. Im Dezember 2011 verkehren 37 umgebaute Fahrzeuge der ursprünglichen Serien DT 8.5–8.7 im Linieneinsatz.

Quelle: Wikipedia.de

Besuch der Parkbahn Neckarauen am 17. Juni

WAS könnte für den Juni besser passen, als ein Besuch der Parkbahn in den Neckarauen in Plochingen! Im Landschaftspark Bruckenwasen, der aus der Landesgartenschau von 1998 entstanden ist, hat sich der rührige Verein „Dampfbahn Plochingen e.V.“ etabliert, der in der Spurweite 5üüd 7¹/₄ eine beachtliche Parkbahn mit einem umfangreichen Fahrzeugpark auf die Beine gestellt hat. Und das Schönste ist, man kann wirklich mitfahren. Auf einem 1200 m langen Rundkurs bietet sich die Möglichkeit, sich auf speziellen Sitzwagen entweder von einer der beiden Dampflok- oder von einer Diesellok durch das Gelände fahren zu lassen.



Unabhängig davon wird auch ein richtiger Betrieb mit maßstäblichen Lokomotiven und Wagen durchgeführt, also Modellbahn in natürlicher Landschaft, was es auch nicht alle Tage gibt.

Das wollen wir uns nicht entgehen lassen und treffen uns dort am Sonntag, den 17.6.2012 um 14:00 Uhr. Erreichbar ist der Landschaftspark Bruckenwasen vom Bahnhof Plochingen in wenigen Minuten.

Anfahrt mit der S1 vom Stuttgarter Hbf:

Stuttgart tief	ab	13:25 Uhr
Plochingen	an	13:52 Uhr



Ab dem Bahnhof Plochingen der Beschilderung Hundertwasserturm folgen und dann weiter durch die Unterführung bei der Gaststätte „Waldhorn“ zu den Neckarauen. Man kann aber auch am „Waldhorn“ vorbei zur Brückerrampe hoch laufen und die alte Gitterbrücke über die Bahn und den Neckar benutzen. Dann sieht man auf der linken Seite bereits die Bahnanlage der Parkbahn.



Und für die Autofahrer gibt's auch Parkplätze beim Kreisverkehr unter der B-10-Brücke (Navi-Adresse: Am Bruckenbach 16, 73207 Plochingen).

Web-Adresse: www.dampfbahner.de

Bernd

Funtreffen 2012 in Lausanne (Suisse)

Liebe Eisenbahnfreunde

Wir freuen uns, euch im Namen von PinkRail für das Funtreffen 2012 nach Lausanne am schönen Genfersee, excusez-nous, Lac Léman, wie die Waadtländer ihn nennen, einzuladen. Der Anlass findet traditionsgemäss in der Woche vor und über das Pfingstwochenende vom Sonntag, 20. Mai bis Pfingstmontagmittag, 28. Mai 2012 statt. Im Folgenden erhaltet Ihr einen Programmüberblick, das ausführliche Programm wird Anfang April ins Netz gestellt.

Programm

Sonntag, 20. Mai

Wir fahren um 8.45 Uhr mit dem Interregio nach Bex und besuchen nach einer kurzen Busfahrt und einem 20-minütigen Fussmarsch die Salzmine mit der Grubenbahn (www.mines.ch). Nach der Mittagspause unternehmen wir eine ungefähr einstündige Wanderung durch die Rebberge nach Béveux von wo wir mit der meterspurigen kombinierten Adhäsions-/Zahnradbahn Bex-Villars-Bretaye über Villars auf den Col de la Bretaye fahren (www.tpc.ch). Nach einem Aufenthalt kehren wir über Villars und Bex nach Lausanne zurück.

Montag, 21. Mai

Heute fahren wir nach Genf (www.genève.ch) und statten dem Völkerbundspalast, welcher den europäischen Hauptsitz der UNO beherbergt, einen Besuch ab (www.unog.ch). Nach der Mittagspause unternehmen wir einen Stadtbummel durch Genf und fahren auch mit den typischen „Mouettes“ (www.mouettesgenevoises.ch). Anschliessend steht Zeit zur freien Verfügung, um das Tramnetz von Genf, dessen Strecken zum grössten Teil erst in den letzten 17 Jahren erbaut wurden, kennenzulernen (www.tpg.ch) (www.snotpg.ch) (www.agmt.ch). Genf besitzt übrigens auch ein relativ grosses Trolleybusnetz. Nach einem gemeinsamen Abendessen in der auf einer kleinen Rhoneinsel gelegenen Brasserie des Halles de l'Île ([\[brasseriehallesdelile.ch\]\(http://brasseriehallesdelile.ch\)\) reisen wir nach Lausanne zurück.](http://www.</p></div><div data-bbox=)

Dienstag, 22. Mai

Wir fahren um 9.32 Uhr mit der S 2 des Réseau Express Vaudois (REV, Waadtländer S-Bahn) nach Le Day, steigen dort in den Regionalzug der zum Unternehmen Travys (www.travys.ch) gehörenden Vallée-de-Joux-Bahn um entlang des Lac de Joux nach Sentier-Orient zu gelangen. Mit dem Postauto fahren wir dem anderen Seeufer entlang zurück nach Le Pont, von wo uns der Regionalzug zum Grenzbahnhof Vallorbe bringt. Nach einer Mittagspause besuchen wir das dortige Eisen- und Eisenbahnmuseum (www.museeduferr.ch). Anschliessend fahren wir weiter mit dem Bus ins hübsche Städtchen Orbe. Nach einem kleinen Stadtbummel bringen uns die ebenfalls zur Travys gehörende normalspurige mit 750 Volt Gleichstrom betriebene Orbe-Chavornay-Bahn mit einem ihrer bemerkenswerten Fahrzeuge und die SBB zurück nach Lausanne.

Mittwoch, 23. Mai

Heute heisst es etwas früher aufstehen, denn wir fahren bereits um 7.45 Uhr mit dem Interregio in den Kanton Wallis nach Martigny. Dort steigen wir in die meterspurige Martigny-Châtêlard-Bahn um, welche zum Unternehmen „Transport de Martigny et Régions“ (www.tmr.ch) und fahren mit dieser auf abwechslungsreicher Strecke nach Le Châtêlard. Ab hier geht es in bis zu 87% steiler Fahrt mit einer historischen Standseilbahn, weiter auf schmaler Spur (60 cm) und wieder mit Hilfe eines Drahtseils zum Lac d'Emosson (www.chatelard.net) (www.emosson-lac.ch). Nach einem etwa 90-minütigen Aufenthalt fahren wir auf dem gleichen Weg zurück nach Le Châtêlard. Die Martigny-Châtêlard-Bahn bringt uns über die französische Grenze nach Vallorcine, wo wir in einen ebenfalls meterspurigen Zug der Französischen Staatsbahn (SNCF) umsteigen, welcher uns nach Chamonix am Fuss

des Mont Blanc bringt (www.chamonix.com). Während des dreistündigen Aufenthalts besteht Gelegenheit für das Mittagessen und einen Rundgang durch den bekannten Touristenort. Chamonix ist auch Ausgangsort der Zahnrad zum Mer de Glace (Eismeer) (www.compagniedumontblanc.fr). Nach der ausgedehnten Mittagspause geht es weiter mit der meterspurigen SNCF mit bis zu 90 Promille Gefälle hinunter nach Saint-Gervais-les-Bains. Dort steigen wir in einen normalspurigen Zug der SNCF um und erreichen mit einmaligem Umsteigen Genf um 20.27 Uhr. Je nach Lust und Laune legen wir einen Aufenthalt in Genf ein oder fahren direkt weiter nach Lausanne.

Donnerstag, 24. Mai

Mit der S1 des REV fahren wir um 9.01 Uhr nach Villeneuve. Nach einem kurzen Fussmarsch werden wir im dortigen Werk der Bombardier Transportation zu einer Werksbesichtigung empfangen (www.bombardier-transportation.ch). Anschliessend fahren wir weiter nach Le Bouveret und besuchen den „Swiss Vapeur Parc“ (www.swissvapeur.ch). Am früheren Abend kehren wir zurück nach Lausanne und treffen am Begrüssungsabend auch die neu eingetroffenen Teilnehmer.

Freitag, 25. Mai

Wir fahren um 9.24 Uhr mit der S1 des REV nach Payerne und steigen dort in den exklusiv für uns verkehrenden Extrazug von „Swisstrain“ um, welcher von der Ae 4/7 10950 gezogen wird, und fahren über Yverdon-Neuenburg-Kerzers nach Murten (www.swisstrain.ch). In Murten legen wir eine Pause für die Besichtigung des sehenswerten Städtchens und das Mittagessen ein (www.murten-morat.ch). Anschliessend bringt uns unser Extrazug zurück nach Payerne, wo wir die Gelegenheit haben, das von den SBB übernommene Lokdepot und die darin untergebrachten Fahrzeuge zu besichtigen. Die Rückfahrt nach Lausanne treten wir je nach Lust und Laune an.

Samstag, 26. Mai

Am Vormittag unternehmen wir mit zwei historischen Trolleybussen von „Rétrobus“ eine zweistündige Rundfahrt durch Lausanne und befahren verschiedene Strecken des ausgedehnten Trolleybusnetzes (www.t-1.ch) (www.retrobus.ch) (www.sno-tl.ch). Nach der Mittagspause werden wir in der Schiffswerft Ouchy der „Compagnie Générale de Navigation sur le lac Léman“ (Schiffahrtsgesellschaft des Genfersees) von einem Mitglied der „Association des Amis des Bateaux à Vapeur du Léman“ (Freunde der Dampfschiffe auf dem Genfersee) zu einem Rundgang empfangen und können einen Raddampfer in Aufarbeitung betrachten (www.cgn.ch) (www.abv1.ch). Da wir nun wohl Lust auf eine Schifffahrt bekommen haben, besteigen wir anschliessend ein Dampfschiff und fahren über Montreux nach Lutry. Nun steigen wir in den (leider) gummibereiften „Lavaux-Express“ um und besichtigen während Rundfahrt die zum UNESCO-Weltnaturerbe gehörende Lavaux mit ihren Rebbergen und legen unterwegs einen Halt für eine Weindegustation ein. Die Rückkehr nach Lausanne treten wir entweder mit den SBB oder mit der Trolleybuslinie 9 an (www.lavauxexpress.ch).

Sonntag, 27. Mai

Um 9.20 Uhr fahren wir mit dem Interregio nach Vevey, steigen in den meterspurigen Regionalzug der „Transports Montreux-Vevey-Riviera“ (MVR) um und gelangen nach Blonay zur Museumsbahn Blonay-Chamby, wo das an Pfingsten traditionelle Dampffestival stattfindet (www.blonaychamby.ch). Am späteren Nachmittag führt uns der „GoldenPass Panoramic“ der Montreux-Oberland-Bahn von Chamby nach Montreux (www.goldenpass.ch). Von Montreux fahren wir mit dem Trolleybus der VMCV (Vevey-Montreux-Chillon-Villeneuve) nach Vevey zur Talstation der Standseilbahn, welche wir für den Aufstieg auf den Mont-Pèlerin benützen (www.vmcv.ch) (www.goldenpass.ch). Im „Café-Restaurant Au Chalet“ legen wir einen „Zvierihalt“ ein. Nach dem Abstieg mit der Standseilbahn wer-

den wir in der Altstadt von Vevey ein Restaurant für das Abendessen aufsuchen.

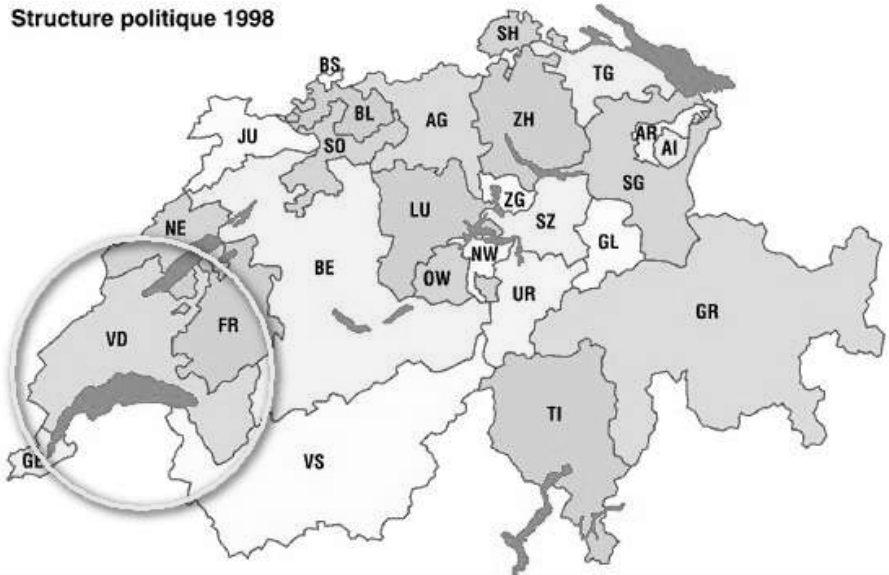
Pfingstmontag, 28. Mai

Ab 9 Uhr besteigen wir im Bahnhof Lausanne-Flon den exklusiv für uns verkehrenden „Train Restaurant“ der meterspurigen Lausanne-Echallens-Bercher-Bahn, der ältesten Schweizer Schmalspurbahn, für eine Apéroofahrt durch die Waadtländer Kornkammer nach Bercher (www.1eb.ch). Kurz vor 12 Uhr erreicht der „Train Restaurant“ wieder

Lausanne-Flon, so dass der ICN mit Abfahrt in Lausanne um 12.45 Uhr und Ankunft in Basel um 14.53 Uhr problemlos erreicht wird. In Basel besteht Anschluss an die ICE 70 nach Hamburg, Basel ab 15.04 Uhr und 104 nach Köln-Amsterdam, Basel ab 15.12 Uhr. Und schon ist wieder ein Funtreffen vorbei...

*Für das Organisationskomitee von PinkRail
Daniel Hurter, Stefan Michel
und Thomas Gyger*

Structure politique 1998



Le canton de Vaud (VD) est un canton de Suisse dont le chef-lieu est Lausanne. Il se situe en Suisse romande.

Der Kanton Vaud (VD) ist ein Schweizer Kanton, dessen Hauptstadt Lausanne ist. Er befindet sich in der französischen Schweiz.

Urlaubswochen in Rügen im August

Reif für die Insel? Dann nichts wie hin!

Wir fahren vom 4. bis 19. August wieder mal auf Deutschlands größte Insel Rügen. Dort gibt es die Rügensch Kleinbahn (RKB) „Rasender Roland“ und ein durchaus nutzbares Bus-Netz, mit dem wir praktisch überall hin kommen.

An Ausflügen und Besichtigungen ist ungefähr Folgendes vorgesehen (Reihenfolge noch nicht festgelegt):

- Klippenwanderung Sassnitz–Königsstuhl (Hinfahrt mit Schiff, Rückfahrt mit Bus)
- Wanderung Binz–Jagdschloss Granitz (mit toller Aussicht)–Sellin (Badegelegenheit am Ende der Tour, Rückfahrt mit RKB)
- Wanderung entlang des Großen Jasmunder Bodden: Polchow–Glowe–Juliusruh (Badegelegenheit unterwegs an der „Schaabe“, Hin- und Rückfahrt mit Bus)
- Wanderung entlang des Wieker Bodden und der Ostsee: Wiek–Dranske–Bakenberg (Badegelegenheit am Ende der Tour, lange Busfahrt in beide Richtungen)
- Insel Hiddensee (Badegelegenheit, Hinfahrt mit langer Busfahrt und Schiff, Rückfahrt mit langer Schifffahrt und Bus)
- Besuch des „Rügen Park“, einem kleinen Freizeitpark bei Gingst mit Miniaturen internationaler Sehenswürdigkeiten (Hin- und Rückfahrt mit Bus)
- Zudar (Vogelparadies, lange Busfahrt in beide Richtungen)
- Wanderung durch Rügener Binnenland: Putbus–Bergen (Hinfahrt mit RKB, Rückfahrt mit DB)

- Prora, das längste Haus der Welt (Badegelegenheit, kurze Fahrt mit Bus oder DB in beide Richtungen)
- Groß Zicker mit toller Aussicht über das „Mönchgut“ (Badegelegenheit, Hin- und Rückfahrt mit RKB und/oder Bus)
- Kap Arkona (lange Busfahrt in beide Richtungen)
- Wanderung Lohme–Sassnitz mit Besichtigung des Kreidemuseums in Gummmanz (Hinfahrt mit Bus, Rückfahrt mit Schiff oder DB oder Bus)
- Wanderung bei Moritzdorf mit Ruderbootfähre und Ausflugslokal hoch über dem Having (noch ein Bodden, Hin- und Rückfahrt mit RKB oder Bus)

Die Wanderungen erstrecken sich über 10 bis 15 km, in Einzelfällen auch etwas länger.

Bei jedem Ausflug ist eine Mittagseinkehr vorgesehen, kann aber nicht immer garantiert werden.

Man kann die Wochen auch einzeln buchen und derzeit wird überlegt, ob wir sogar noch ein paar Tage hinten dran hängen (bis Mittwoch oder Donnerstag der folgenden Woche). Man kann wahlweise in einem Hotel oder in Ferienwohnungen wohnen (beides in Binz).

Die Übernachtungskosten pro Person und Nacht bewegen sich etwa bei 35 bis 40 Euro für eine Wohngelegenheit in einer der Ferienwohnungen (ohne Frühstück) und 55 Euro für ein halbes Doppelzimmer im Hotel (mit Frühstück). Das Hotel hat keine Einzelzimmer!

Interessenten melden sich bitte bei Peter (FESMunich@aol.com unter Tel. (089) 201 55 26).

Anmeldeschluss ist am 29. April

Peter

FES-Veranstaltungstermine

Stammtische

Stuttgart (in der Regel jeden 3. Sonntag im Monat):

- **22.4.2012 – Sonntag**

Stadtbahnsonderfahrt in Stuttgart

Knud-Axel hat eine Sonderfahrt mit einem Stadtbahnwagen DT 8-S für uns organisiert. Details im Artikel auf Seite 10

Info: Knud-Axel – Tel. (07 11) 63 46 19 / E-Mail k. b. e@gmx . de. *Achtung, andere Mail-adresse!*

- **19.5.2012 – Samstag**

Für Daheimgebliebene (statt Teilnahme am Funtreffen)

Beginn 15:00 Uhr im „Haus am See“ Mühlhäuser Straße 311, am Max-Eyth-See, vom Hauptbahnhof mit Stadtbahn U 14 bis Haltestelle „Max-Eyth-See“ oder „Hofen“,

Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online . de

- **17.6.2012 – Sonntag**

Besuch der „Parkbahn in den Neckarauen“ in Plochingen. Details im Artikel auf Seite 11

Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online . de

München:

27.4. + 25.5. + 29.9. (jeweils letzter Freitag im Monat)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, Gaststätte „Beim Franz“, Holzstraße 41, München.

Info: Peter – Tel (089) 20239703 / E-Mail peter@fes-online . de

Nürnberg:

15.4. + 13.5. + 10.6. (jeweils zweiter Sonntag im Monat, Ausnahme im April beachten!)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, café – ess – bar „CARTOON“, An der Sparkasse 6, 90402 Nürnberg.

Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online . de

Donnerstag, 24.–Montag, 28. Mai (Pfingsten) – Funtreffen in Lausanne

Siehe Artikel auf Seite 12 und beiliegendes Anmeldeformular.